

Nr. 04/08 vom 10.04.2008

Nord Stream – Sicherheit für Europas Gasversorgung?

Berlin. Die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen um die geplante Erdgaspipeline Nord Stream waren Thema beim Forum für Zukunftsenergien. Der Projektstand, ihre Bedeutung für die Versorgungssicherheit sowie die umweltrechtlichen Bedenken wurden diskutiert.

Die Nord Stream wird als 1.200 Kilometer lange Offshore-Pipeline ab 2011 russisches Erdgas für Westeuropa durch die Ostsee nach Deutschland transportieren. Unter der Annahme, dass der Bedarf an Erdgasimporten in der Europäischen Union bis zum Jahr 2015 um 200 Milliarden Kubikmeter wächst, könnte die Pipeline damit 25% des zusätzlichen Gesamtbedarfs liefern. Sie sei damit eine zusätzliche Importroute und werde keine bestehende ersetzen, so Matthias Warnig, Geschäftsführer Nordstream AG. Der Verlauf der Nordstream sei das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie durch ein finnisch-russisches Konsortium nach technischen, ökologischen und wirtschaftlichen Bedingungen. Die Pipeline werde sowohl den internationalen und nationalen Rechtsbestimmungen als auch den ökologischen Herausforderungen gerecht. Warnig unterstrich damit die europäische Dimension des Projektes.

Diese bestätigte Heinz Hilbrecht von der Europäischen Union. Die Nord Stream ist Bestandteil des transeuropäischen Netzes und sei somit – neben anderen Projekten wie z.B. Yamal II und Nabucco - von europäischem Interesse. Als grenzüberschreitendes Projekt unterliege es einer Umweltevaluierung gemäß der UN/ECE Espoo Konvention als auch den nationalen Gesetzen der durchquerten Länder. Der Espoo Umweltbericht werde gegen Ende des ersten Halbjahres 2008 erwartet. Die Kommission werde die strikte Einhaltung von europäischem und internationalem Umweltrecht überprüfen. Angesichts der zunehmenden Abhängigkeit von Drittländern bei der Gasversorgung beurteilte Hilbrecht ein eventuelles Einvernehmen über die Nord Stream als sehr nützlich für die EU.

Dr. Rainer Seele, Sprecher der Geschäftsführung der Wingas GmbH unterstrich die Bedeutung der Nord Stream für die Versorgungssicherheit nicht nur für Europa und sondern insbesondere auch für Deutschland. Durch die Nord Stream werde Deutschland zur Drehscheibe für die Gasversorgung in Europa. Der Beibehalt des hohen Standards in der Versorgungssicherheit und der erwartete steigende Importbedarf von Erdgas in Deutschland und Europa erforderten in Zukunft eine Vielzahl von Infrastrukturprojekten. Kooperationen mit den Produzenten seien deshalb umso wichtiger und eine Transitdiversifizierung erhöhe gleichzeitig die Liefersicherheit.

Bereits heute haben einzelne europäische Länder mit der Gazprom Lieferverträge über die Nord Stream Leitung eingekauft. Seele trat Bedenken entgegen, dass dieses Gas sich verteuern würde, wenn die Kosten für das Nord Stream–Projekt anstiegen. Solche Klauseln würde es in den Verträgen nicht geben.

Neben dem Nord Stream-Projekt investiere Wingas in weitere Transportleitungen und in den Ausbau des Speicherportfolios. In diesem Zusammenhang trat Seele für investitionsfördernde Bedingungen ein: Er sprach sich u.a. für Transitsicherheit für Gazprom aus und begrüßte den Kompromissvorschlag der Bundesregierung hinsichtlich des von der Europäischen Kommission geplanten Ownership-Unbundlings.

Letzterem stimmte Matthias Kurth, Präsident der Bundesnetzagentur, zu. Infrastrukturinvestitionen würden gebraucht und der von der Bundesregierung vorgeschlagene so genannte „dritte Weg“ würde verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Er bestätigte, dass die Bundesnetzagentur die Lieferverpflichtungen von Gazprom nicht verhindern würde. Gleichzeitig gab er zu bedenken, dass die Regulierung nicht den wirtschaftlichen Betrieb eines Netzes verhindere, sondern im Ergebnis auch dazu beitragen könnte, neue Kunden zu gewinnen.

Die Vorträge wurden unter der Moderation von Ernst Schwanhold (Leiter des Kompetenzzentrums Umwelt, Sicherheit und Energie der BASF SE und Vorstandsmitglied des Forum für Zukunftsenergien) mit zahlreichen Vertretern der nationalen und internationalen Politik, Wirtschaft und Medien intensiv diskutiert.

Die Präsentationen von Herrn Warnig, Herrn Hilbrecht und Herrn Dr. Seele stehen auf der Homepage des Forum für Zukunftsenergien zum Download bereit.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de